



# Lernen im Wandel?

PhiloLotsen-Umfrage vom Wintersemester 2022-23

unter Studierenden und Lehrenden

der Fakultät für Philologie an der RUB

*Malte Kleinwort, Maresa Lathen und Klaas Steinhart*

Studierende: 150

Lehrende: 33

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Zusammenfassung</b>	<b>3</b>
1.1 Rückkehr zu Routinen	3
1.2 Etablierung hybrider Lernszenarien	3
1.3 Zoom auf dem Campus	4
1.4 Lernen im Wandel? Ja, wahrscheinlich.	4
<b>2. Diagramme mit freien Antworten</b>	<b>5</b>
2.1 Rückkehr zu Routinen	5
2.2 Etablierung hybrider Lernszenarien	6
2.3 Zoom auf dem Campus	8
2.4 Lernen im Wandel? Ja, wahrscheinlich.	9

## 1. Zusammenfassung

### 1.1 Rückkehr zu Routinen

Viele Studierende und Lehrende haben nach einem Semester, das wie das vorherige nur noch in geringem Maße durch Pandemie-Beschränkungen geprägt wurde, Routinen entwickelt. Die geringen Unterschiede zum vorherigen Semester dokumentiert auch die vermehrte Rückmeldung, dass ihre Motivation zu lernen/lehren gleichgeblieben sei – vor allem von Lehrenden. Bei der Nennung von Vor- und Nachteilen entsprechen die Zahlen weitgehend denjenigen aus dem vorangegangenen Semester. Auffällig ist allein, dass etwas weniger Studierende die Vorteile „mehr Interaktion“ und „weniger Zeit vor dem PC“ nennen, was auf ein leicht verändertes Lernverhalten hindeutet.

„Getakteter Tagesablauf.“

„Aufbau einer vernünftigen Routine.“

### 1.2 Etablierung hybrider Lernszenarien

Trotz der hohen Anforderungen, die hybride Lernszenarien (Studierende auf dem Campus und per Zoom zugeschaltete Studierende lernen synchron) an die Lehrenden stellen, geben im Vergleich zum letzten Semester signifikant mehr Studierende und Lehrende an, dass Sie an Lehrveranstaltungen mit hybriden Lernszenarien teilgenommen bzw. sie angeboten haben. Unter den Studierenden waren es sogar mehr als im Wintersemester 2021-22, in dem viele Lehrveranstaltungen bedingt durch die Pandemie hybrides Lernen angeboten hatten. Die erhöhten Anforderungen haben wiederum, wie die Rückmeldungen der Studierenden verdeutlichen, einige Lehrende dazu bewogen, das Angebot auf Ausnahme-/Notfälle (z.B. Krankheit) einzuschränken oder nur eine passive Teilnahme per Zoom zu ermöglichen. Der studentische Wunsch nach mehr Lehrveranstaltungen mit hybriden Lernphasen ist im Vergleich zum letzten Semester noch einmal leicht gestiegen auf über 70%. Mehr als 40% der Lehrenden können sich vorstellen, diesem Wunsch zu entsprechen.

„Mehr hybride Veranstaltungen.“

„Hybrid nur in Ausnahmefällen.“

### 1.3 Zoom auf dem Campus

Wie sich an der Vielzahl an Orten auf dem Campus ablesen lässt, an denen Studierende an Zoom-Konferenzen teilgenommen oder Video-Podcasts geschaut haben, sind sie weiter auf der Suche nach dafür geeigneten Räumen, wobei die Universitätsbibliothek ein bevorzugter Ort zu sein scheint. Das Vertrauen in die technische Infrastruktur auf dem Campus und in geeignete räumliche Angebote ist weiterhin nicht besonders hoch, was sich darin zeigt, dass fast 60% der Studierenden angeben, in der Regel von zuhause aus an Zoom-Konferenzen teilgenommen und mit Videomaterial gearbeitet zu haben.

„mehr Lernplätze“

„Dass die technische Infrastruktur in allen Gebäuden Mindeststandards erfüllt.“

### 1.4 Lernen im Wandel? Ja, wahrscheinlich.

Da die Umfragen erst in der Corona-Zeit begonnen haben und viele Studierende vorher noch nicht studiert haben, ergeben sich aus den Umfragen eher Indizien als

„Eine weitere Flexibilisierung der Lernangebote.“

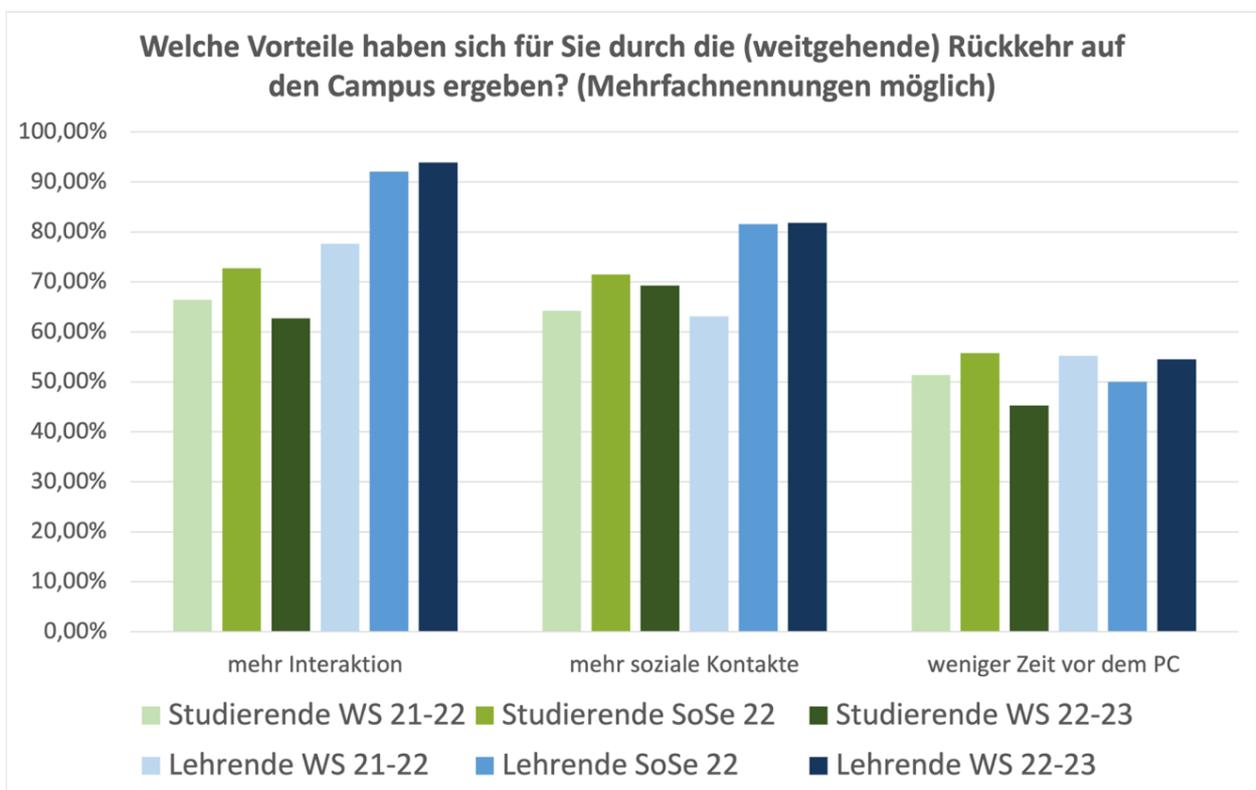
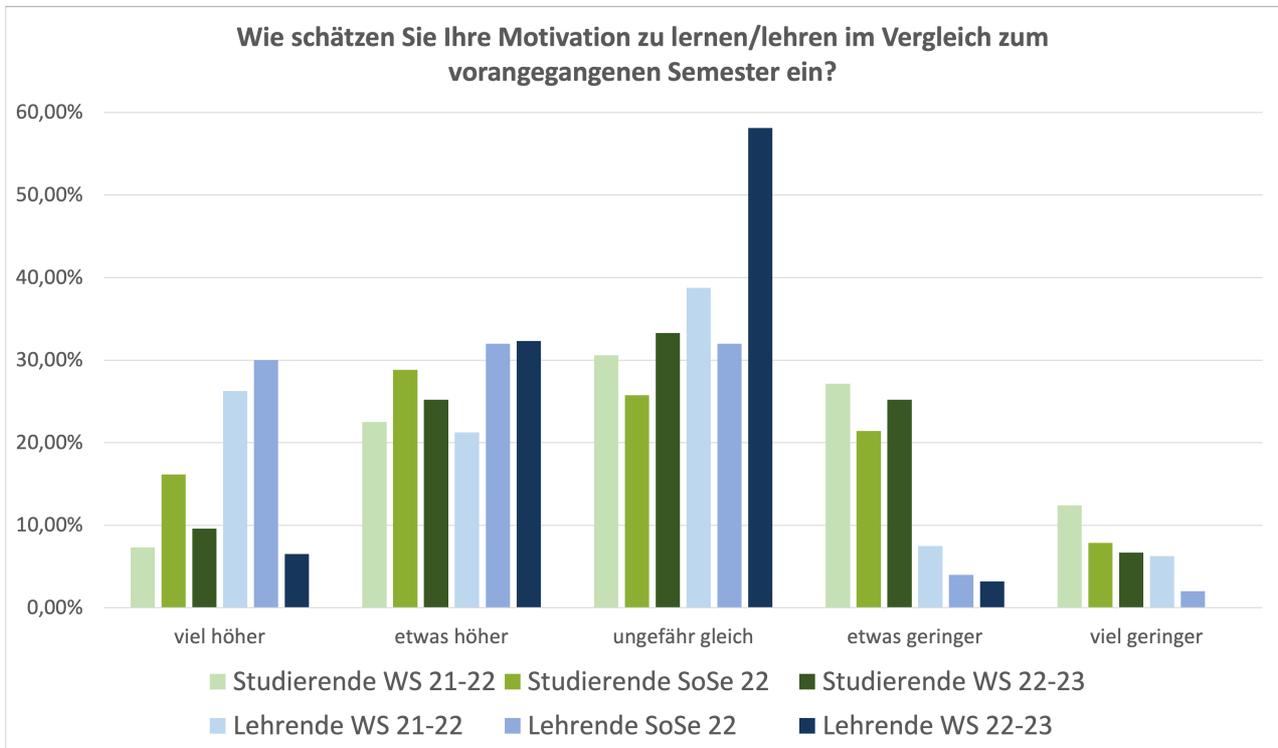
„Lehre ist digitaler und strukturierter geworden.“

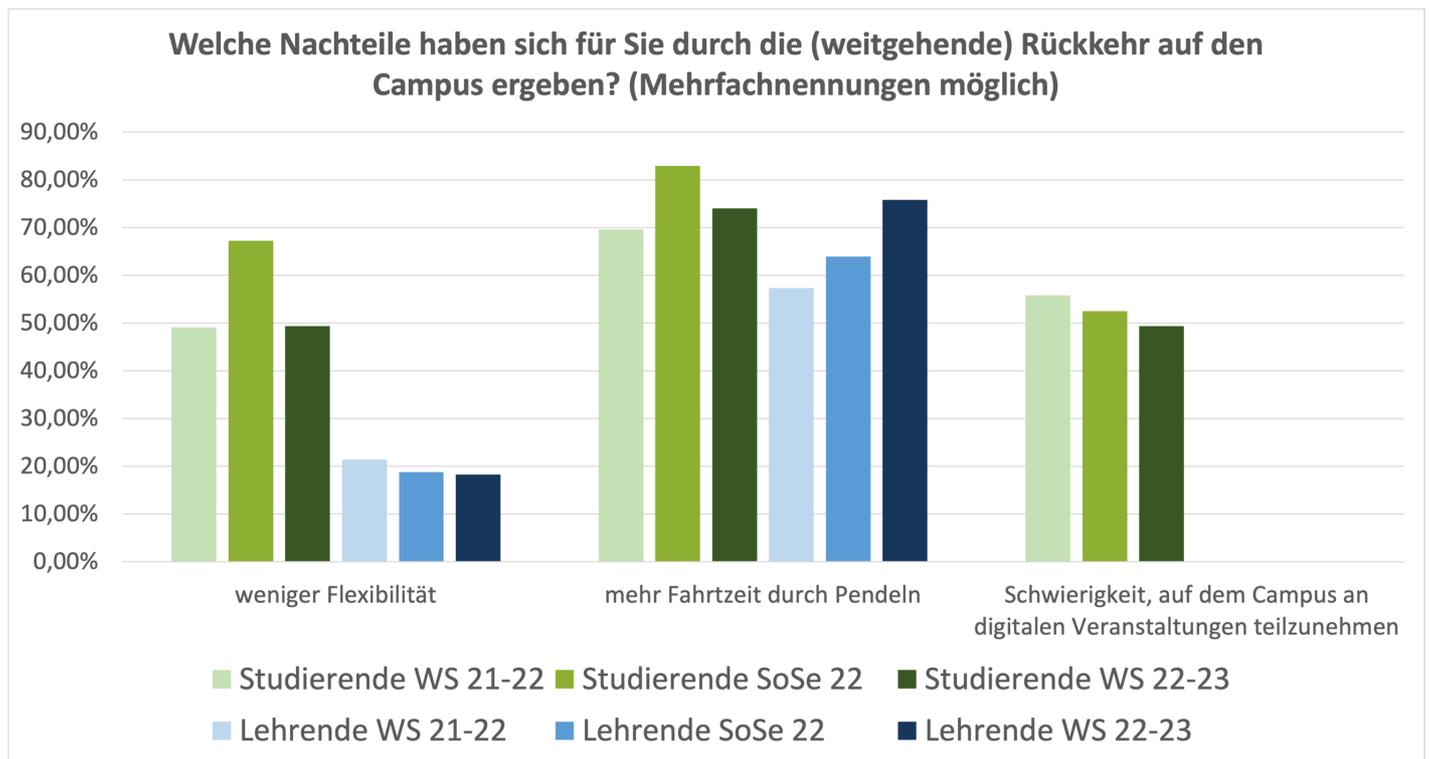
harte Belege für eine

Veränderung des Lernens nach Corona. Ein sichtbarer Beleg dafür, dass die Corona-Zeit nachhaltige Impulse für eine Verbesserung der Lernkultur gegeben hat, ist, dass digitale Tools weiter auf dem Niveau der Corona-Zeit genutzt werden. Ein leichter Rückgang bei einigen Tools steht einer leichten Erhöhung bei anderen gegenüber. Der Rückgang des flexibel einsetzbaren (Ether-)Pads erklärt sich daraus, dass es während der Corona-Zeit von vielen als Tafelersatz bei synchronen Treffen per Webkonferenz genutzt wurde. Die Etablierung digitaler Einreichungsformen zeigt sich auch an dem größeren Interesse an digitalen Klausuralternativen. Die reflektierten Einschätzungen der Lehrenden und Studierenden, in denen mittlerweile auch Fachtermini wie „asynchron“ oder „Blended Learning“ selbstverständlich verwendet werden, zeugen davon, dass sich das Lernen im Wandel befindet und auf einem hohen Niveau darüber nachgedacht wird. Noch wird indes nicht klar, welche Entwicklungen und Lernkonzepte mehrheitlich begrüßt und welche Tools mehrheitlich als hilfreich angesehen werden.

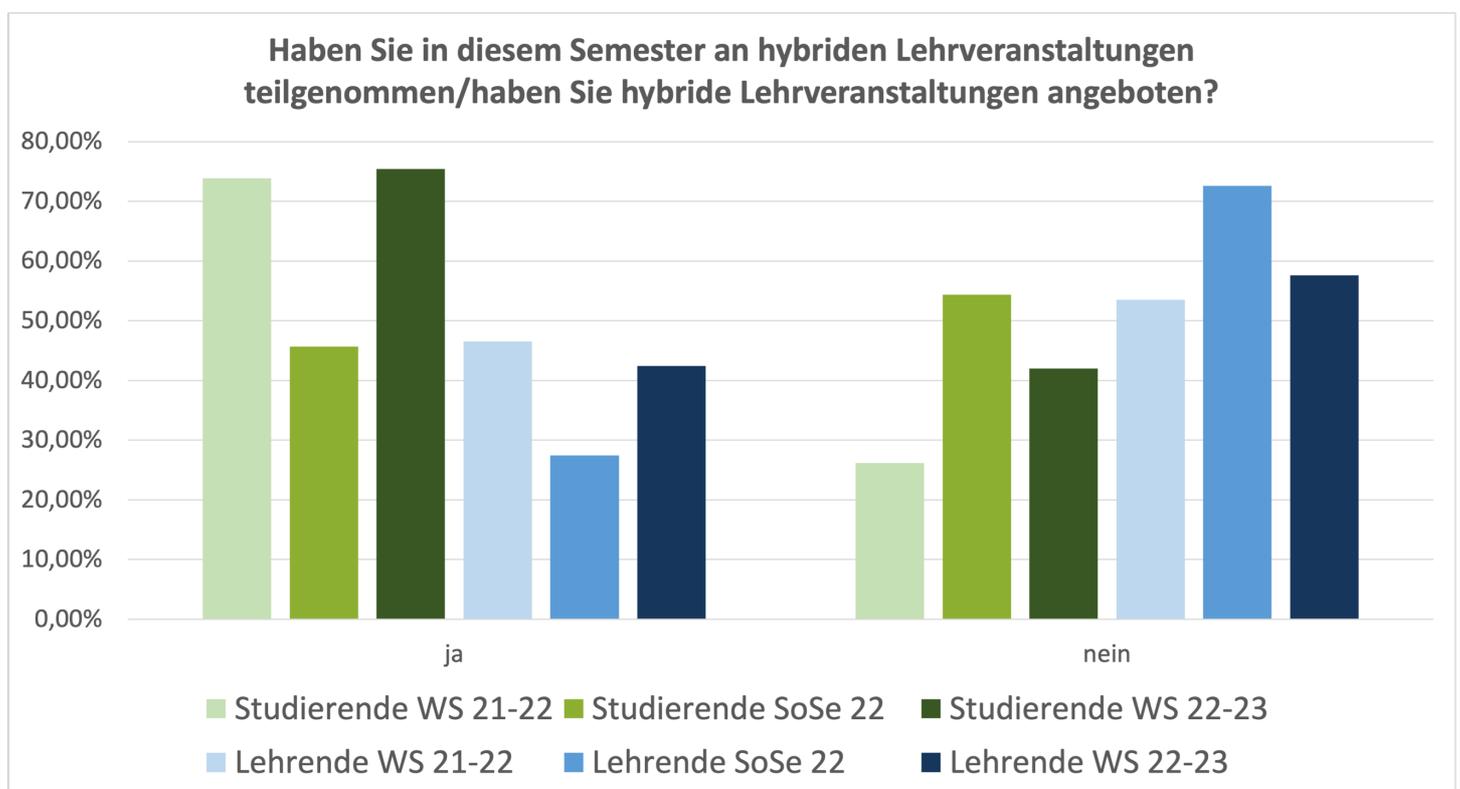
## 2. Diagramme mit freien Antworten

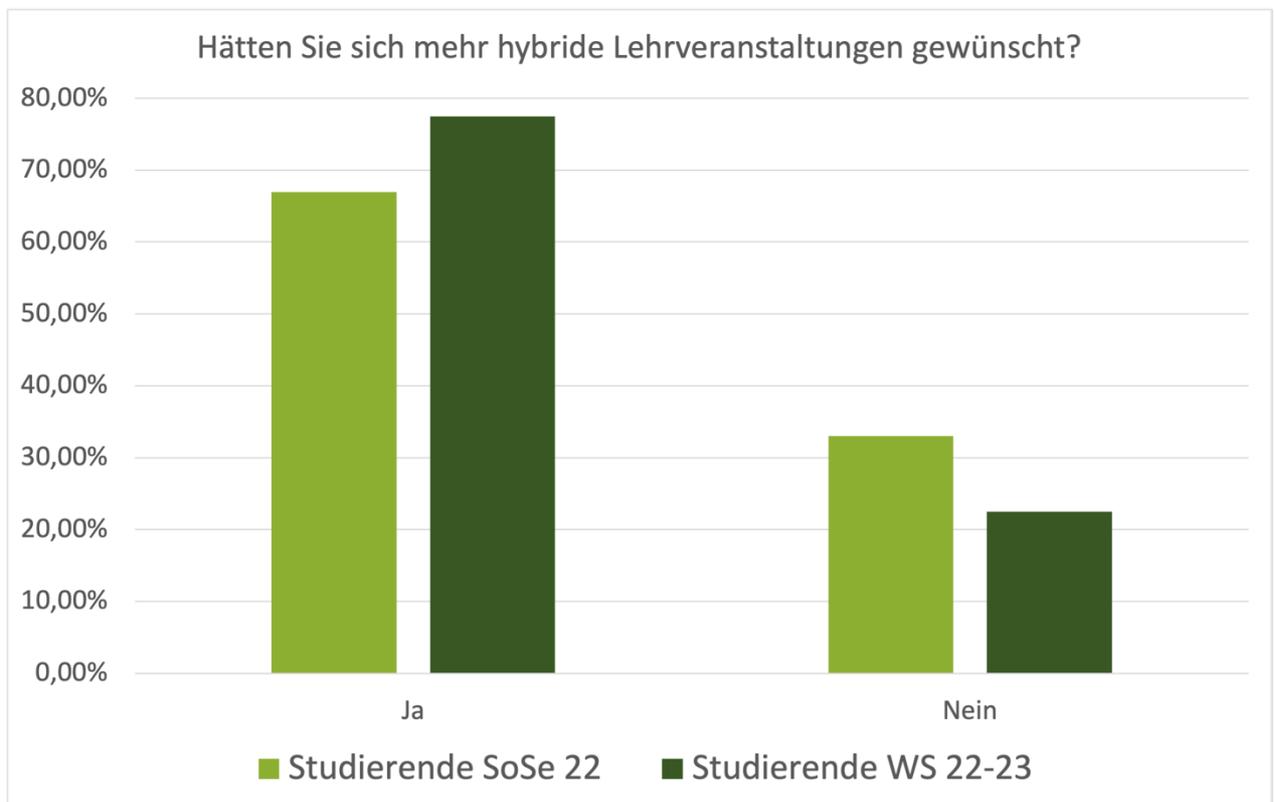
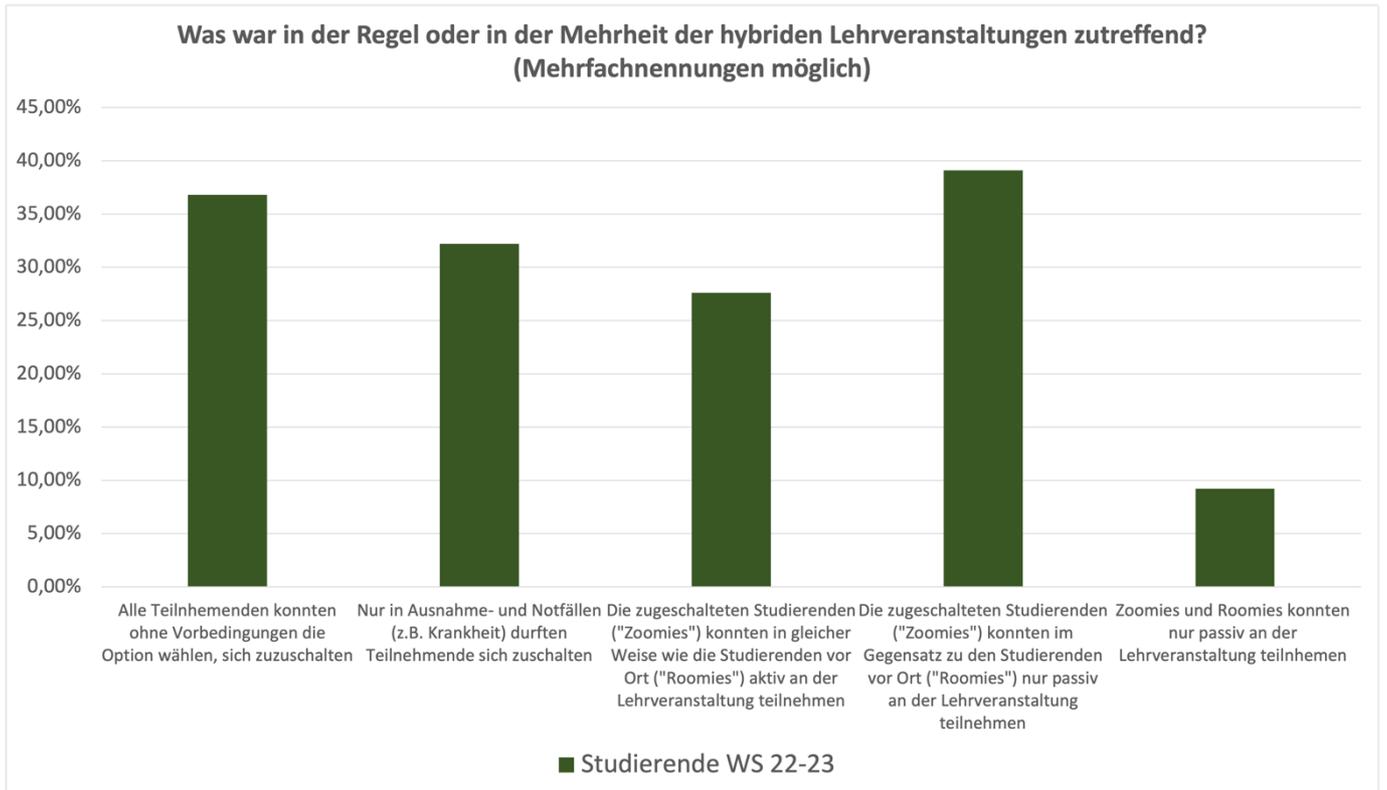
### 2.1 Rückkehr zu Routinen



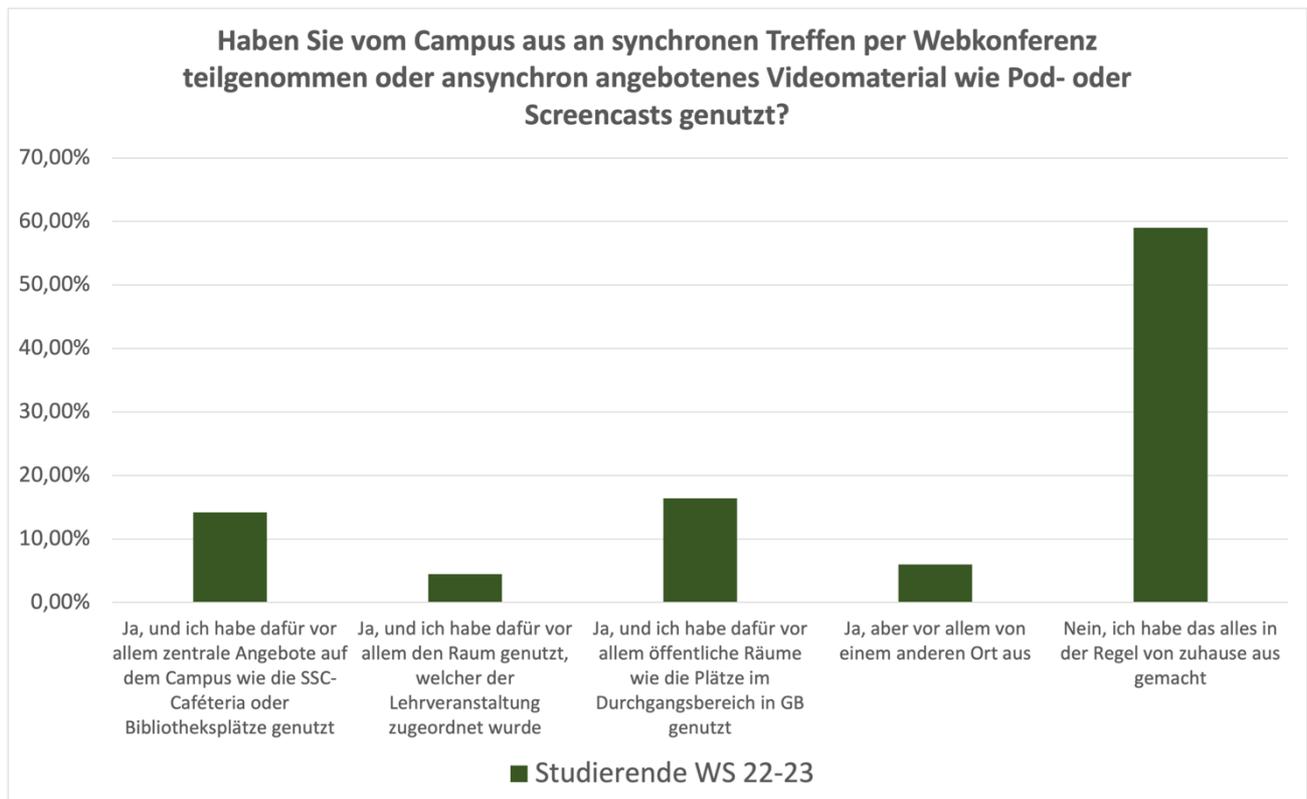


## 2.2 Etablierung hybrider Lernszenarien





## 2.3 Zoom auf dem Campus

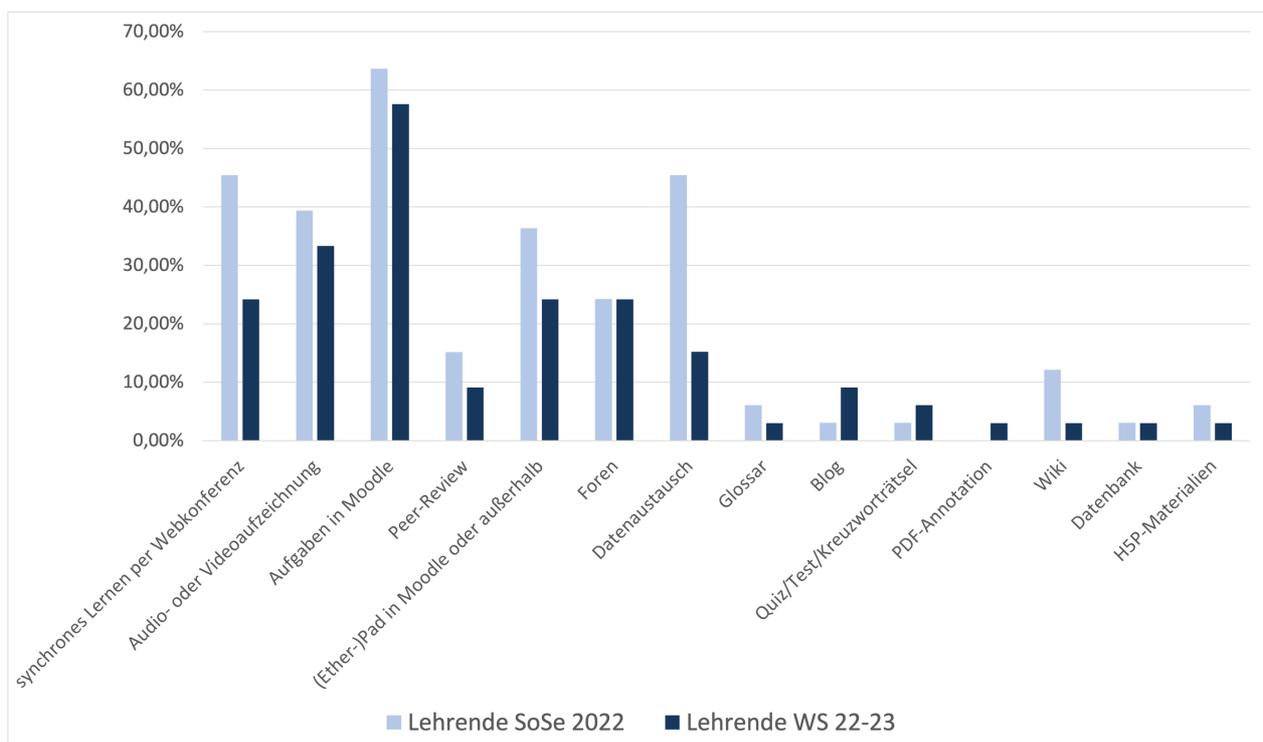
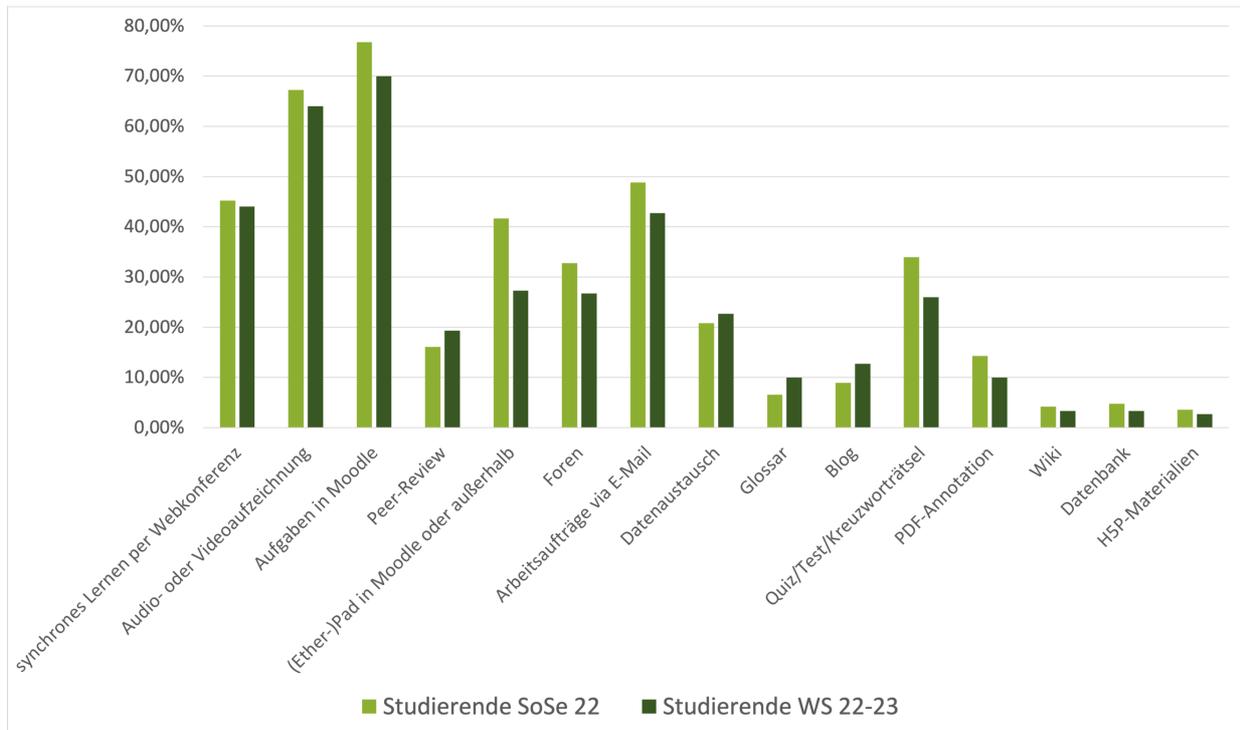


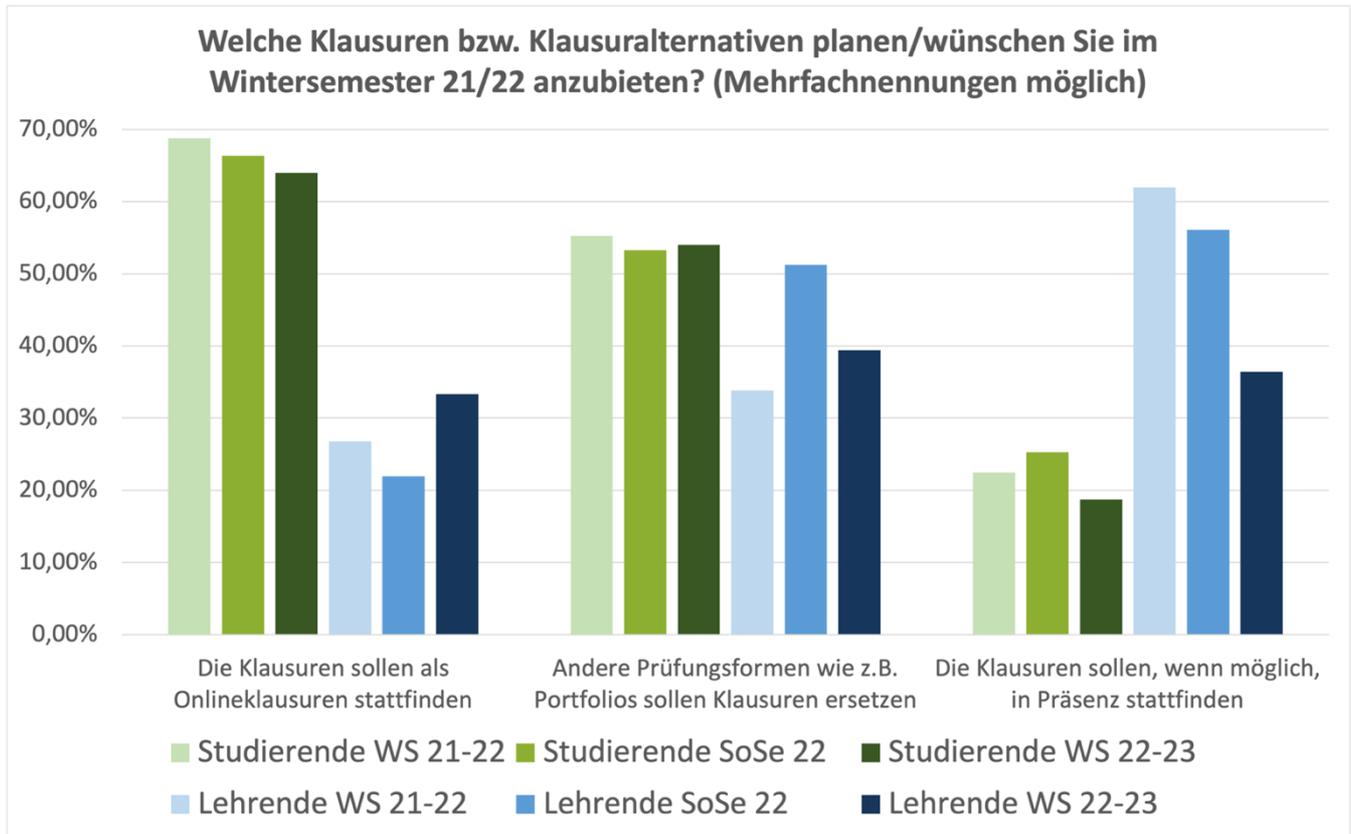
Weitere Orte auf dem Campus für synchrone Treffen per Webkonferenz oder asynchron angebotenes Videomaterial, die angegeben wurden (einige sind eigentlich schon Teil des obigen Diagramms):

- 12x Bibliothek (UB oder Fachbibliothek)
- 6x Büro
- 4x Durchgangsbereich GB
- 4x Cafeteria in GB
- GB 1/147
- Raum vor dem Medienlabor
- leere Räume vorheriger Kurse
- draußen
- Lernräume
- Raum, der von den PhiloLotsen angeboten wurde
- Konferenzraum CT

## 2.4 Lernen im Wandel? Ja, wahrscheinlich.

Frage: Auf welche digitalen Hilfsmittel wurde in den von Ihnen besuchten Lehrveranstaltungen zurückgegriffen/welche digitalen Hilfsmittel haben Sie verwendet? (Mehrfachnennungen möglich)





**Frage: Abgesehen von der Möglichkeit, Zoom in der Lehre einzusetzen: Hat sich die Lehre durch die Corona-Zeit Ihrer Einschätzung nach verändert und wenn ja, wie?**

„In den Online-Semestern habe ich Gruppenarbeiten stärker in meine Seminare integriert als vorher (in Form von Gruppenreferaten, Break-out Sessions und Peer-to-peer-Reviews) und diese Arbeitsform auch in die Nach-Corona / Präsenz-Lehre übernommen.“

„Geteilte Datensätze, die von allen bearbeitet wurden: Google-Sheets mit gemeinsamer Annotation von Videos und Tutorials.“

„Ich nutze mehr digitale Anteile. Ich biete bei Erkrankung digitale Teilnahme an.“

„Digitales Festhalten von Lernergebnissen“

„Ich lade Gastvorträge zu einzelnen Unterrichtsthemen oder vergleichend hierzu ein oder organisiere aktuell Lesungen mit arabischen Dichter:innen mit anschließendem Gespräch passend zur Lehrveranstaltung.“

**Frage: Abgesehen von der Möglichkeit, Zoom in der Lehre einzusetzen: Hat sich die Lehre durch die Corona-Zeit Ihrer Einschätzung nach verändert und wenn ja, wie?**

„Mehr Kurse mit der Möglichkeit, Aufgaben über Moodle einzureichen.“

„Studis, die zum ersten Mal auf dem Campus sind, wirken oft verloren und wären lieber zuhause am Laptop, wollen keine Interaktion, finden alles lästig. Ich freue mich, wieder auf dem Campus zu sein.“

„Ja, es ist deutlich strukturierter geworden und man hat meistens auch eine gute Übersicht zur Verfügung zum nacharbeiten.“

„Es lässt sich erkennen, dass einige Dozenten die Chance ergreifen, vieles online ablaufen zu lassen und die Studierenden auch lernen, das Moodle-Portal mehr zu nutzen. Ich habe für mich in diesem Kurs mehr über die Anwendungsmöglichkeiten von Moodle erfahren als in jedem Semester zuvor. Einige Funktionen waren mir nicht einmal bekannt.“

„Gewisse Distanz zwischen StudentInnen und Lehrkräften noch vorhanden – ob körperlich oder seelisch.“

„Mehr Distanz zwischen Studierenden, weniger aktive Partizipation in Seminaren“

„Ich glaube, die Lehre hat sich deutlich geändert, im Bereich der Digitalisierung. Die Übermittlung von Daten oder auch das gemeinsame Arbeiten an Projekten wurde durch den digitalen Aspekt erleichtert. (Wenn mal jemand krank war, konnte dieser trotzdem an der Arbeit teilnehmen).“

„Deutlich mehr Gruppen- und Partnerarbeitsphasen außerhalb der Seminarzeit - privat über Zoom organisiert.“

„Ich habe/hatte mehr Kurse, in denen die Möglichkeit, Aufgaben über Moodle einzureichen, wahrgenommen wurde. Ob das an Corona lag oder ob die jeweiligen Dozenten das auch vorher so gemacht haben, weiß ich natürlich nicht.“